



SSVG

Bulletin

Vogel und Landschaft

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete

Frühling 2016



Inhalt

Editorial	2-3
Viel zukünftige Natur in einer Industriezone	4
Zukünftige Naturlandflächen am Rande des Siedlungsraumes von Ebnet-Kappel SG	5
Aufwertungsflächen in vorhandene Landschaftsstrukturen integrieren	6
Förderung einer artenreichen Bestockung am benachbarten Thurufer	7
Anlage einer Blumenwiese auf Flachdach	8
Ein buntes Flachdach als Ziel	9
Erwerb einer Parzelle am Siedlungsrand zur ökologischen Aufwertung	10
Schaffung von Kleinlebensräumen	11
Blumen anstelle von Schotter	12
SSVG: Besitzerin eines Bächleins. Weshalb?	13
SSVG übernimmt Konzession des Krebsbächleins in Weieren (Gemeine Zuzwil)	14
Verbesserung des Lebensraumes für den Steinkrebs	15
Neue Unterstände für ans Wasser gebundene Lebewesen	16
Baggereinsatz zugunsten der Landschaft	17
Jahresrechnung SSVG per 31.12.2015	18
Kommentar zur Jahresrechnung 2015	19
Die SSVG lädt ein zum Festival der Natur am 21. Mai 2016	20

Titelbild: Trockenstandorte mit Fruchtständen – hier Karden – im Industriegebiet oder Wohnzonen bieten Vögeln wie dem Stieglitz auch im Winter Nahrung.

Autor: Reto Zingg, Präsident SSVG, unter Mitarbeit der Geschäftsstelle

Werte Naturfreundin und Gönnerin...



Stiftungsratspräsident Reto Zingg

(Foto: Andreas Rutz)

In unserem Lande findet ein schleichender Rückgang der Biodiversität statt. Nicht nur das Kulturland ist davon betroffen, sondern in einem zunehmenden Masse sind es auch die Siedlungsräume.

Erstreckten sich früher oftmals Gartenanlagen und bestockte Grünflächen zwischen den Gebäuden der Wohngebiete, so werden heute bei Neubauten meist kleinste unbebaute Parzellen zu Schotterflächen. Waren es früher blühende Rabatten, sind es heute lebensfeindliche Restflächen.

In den von monotonen Quaderbauten geprägten, neu geschaffenen Wohnüberbauungen singen weder Amsel, Fink noch Star. Hier hat der stumme Frühling Einzug gehalten. Wo bleibt hier die Lebensqualität der Menschen, deren Kreativität und Lebensfreude?

Bildquellen: Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Bilder in diesem Bulletin von der SSVG.

...Werter Naturfreund und Gönner

Diesem unerfreulichen Boom möchte unsere Stiftung mittels siedlungsökologischen Projekten einen Kontrapunkt entgegensetzen. In den in diesem Bulletin dargestellten SSVG-Projekten möchten wir beweisen, dass auch in und am Rande von Siedlungsräumen und innerhalb von Industriezonen durch mannigfache Aufwertungsmassnahmen die Naturvielfalt entscheidend gefördert werden kann.

Auf der letzten Seite dieses Bulletins finden Sie, verehrte Gönnerinnen und Gönner, eine Einladung zu einem Informationsanlass, der im Rahmen der Aktion Naturfestival von BirdLife Schweiz durchgeführt wird. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Einmal mehr möchte ich Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung danken, die uns erlaubt, unseren Grundbesitz und unsere Vertragsgebiete auch in Wohngebieten zu erhöhen.

Die Nachhaltigkeit kann dann am besten gewährleistet werden, wenn Flächen vertraglich gesichert oder sogar erworben werden können. Dabei zeigt es sich, dass private Naturschutzgelder immer wichtiger werden, weil oftmals für die Anliegen von Natur und Landschaft kaum noch staatliche Gelder vorhanden sind.

Mit besten Grüßen und Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und dasjenige Ihres Vereins



Ihr Reto Zingg, Präsident SSVG



Karthäusermelke auf von Kies bedecktem Dach.

(topos Umweltberatung, R. Müller)

Viel zukünftige Natur in einer Industriezone

Die Firma Alder & Eisenhut AG ist seit 125 Jahren in Ebnat-Kappel, im Toggenburg, erfolgreich tätig. Sie stellt Sportgeräte her. Zudem ist eine Bühnenbaufirma als Tochtergesellschaft in die Firma integriert.

Um den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden und um konkurrenzfähig zu bleiben, wurde die Erstellung einer Lagerhalle notwendig.

Die naturnahe Gestaltung der Umgebungsflächen vertraute die Firma erfreulicherweise unserer Stiftung an. In der Vereinbarung vom 1. März 2016 wurde die zukünftige Pflege der drei Naturlandflächen und die Gestaltung einer Dachfläche als Blumenwiese vertraglich festgelegt.



Schmetterlinge wie dieser Distelfalter, ein Wanderfalter: bei Naturvölkern Symbole für das Auf und Ab der Seele.



Zukünftige Blütenpracht auf Blumenwiesen und Brachen.



Hummel an Natterkopf.

Zukünftige Naturlandflächen am Rande des Siedlungsraumes von Ebnat-Kappel SG

Auf der nebenstehenden Flugaufnahme sind die betreffenden Flächen farblich markiert.

Charakteristik Aufwertungsflächen mit geplanten Aufwertungsmassnahmen

- *Uferböschung an der Thur mit ungedüngter Wiese entlang einer Bachbestockung*: Lineare Bestockung auslichten, Neugestaltung einer Strauchschicht mit weiteren Strauch- und Baumarten, Pflanzung einer Gebüschgruppe im offenen Bereich als Trittsteinbiotop zu den Gebüschgruppen entlang der Lagerhalle
- *Parzelle mit magerem Untergrund entlang Lagerhalle*: Auf Kiesfläche Ansaat einer Blumenwiese, auf teilhumusierten Flächen Ansaat einer Buntbrache und einer Hochstaudenflur, Pflanzung von 5 Gebüschgruppen mit niedrigwachsenden Einzelbäumen
- *Vordachfläche (nicht sichtbar, vgl. S. 8)*: Aufbau eines mageren Substrates, geeignet auch für einheimische Orchideenarten
- *Blumenwiese, südlich Fabrikhalle*: Ansaat einer Blumenweise auf humusierter Fläche, Pflanzung einer Winterlinde Installation einer Bank als kleine Wohlfühloase für die Bevölkerung und die Belegschaft



Blick auf die neu erstellte Lagerhalle der Firma Alder & Eisenhut AG in Ebnat-Kappel SG in Richtung Obertoggenburg mit den geplanten Naturlandflächen.

(Quelle: Alder & Eisenhut, bearbeitet)

Aufwertungsflächen in vorhandene Landschaftsstrukturen integrieren

Die Gebüschgruppen und Bäume auf den neu gestalteten Naturwiesen- und Buntbrachen sollen als Trittsteinbiotope mit der Bachbestockung und den Baumgruppen an

der benachbarten Thur eine landschaftliche Einheit bilden. So kann selbst in einer Industriezone und deren Nachbarschaft ein Netz des Lebens entstehen.



Die dichte Bestockung an der Thur weist auch Totholzpartien auf. Neben Kohl- oder Blaumeisen brütet auch die selten gewordene Gartengräsmücke im Ufergehölz. Und während der Zugzeit rasten hier Laubsängerarten wie der Zilpzalp oder der Fitislaubsänger.

Zukünftig soll entlang der Thur eine an Strauch- und Baumarten vielfältige Bachbestockung entstehen.

Förderung einer artenreichen Bestockung am benachbarten Thurufer

Die Kleingehölze entlang dem Thurufer weisen nur eine kleine Zahl an Pflanzenarten auf. Durch Auslichtungen werden Pflanzstandorte für seltene Baum- und

Straucharten geschaffen. Etwa Wildobstbäume und alte Kulturpflanzen wie die Elsbeere und der Speierling werden gepflanzt.



Fitislaubsänger, im Gebiet ein Durchzügler.



Die Gartengrasmücke, hier am Nest, ist im Gebiet Brutvogel. (Bild: Jan Jindra)

Anlage einer Blumenwiese auf Flachdach

Steigende Raumannsprüche und eine intensive Nutzung setzen Grünflächen zunehmend unter Druck. Die Biodiversität – die Arten und deren Lebensraumvielfalt – leidet darunter. Unter anderem verschwinden immer mehr Magerwiesen. Und mit diesen fehlen den einheimischen Orchideenarten die Lebensräume.

Daher sind vielfältige, naturnah gestaltete Grünflächen nicht nur für das ökologische

Gleichgewicht von grosser Bedeutung, sie erhöhen auch die Standortattraktivität und bilden ein Ersatzhabitat für Flora und Fauna.

So stellt etwa die begrünte Dachfläche bei der Firma Alder & Eisenhut AG in Ebnat-Kappel ein kleines, ausgleichendes Biotop dar inmitten einer versiegelten Fläche. Es entsteht eine blütenreiche Magerwiese mit Orchideen auf einem Vordach der grossen Lagerhalle.



Auf dem grün markierten Dach sollen bald Orchideen spriessen.

(Quelle: Alder & Eisenhut, bearbeitet)



Viefältige Flora auf Flachdach.

(topos Umweltberatung, R. Müller)



So hoffentlich wird sich in Zukunft die Flora auf dem Vordach der Firma Alder & Eisenhut AG entwickeln.

(topos Umweltberatung, R. Müller)

Ein buntes Flachdach als Ziel

Die Blütenvielfalt hängt jedoch ab vom richtigen Schichtaufbau auf dem bestehenden Dach. Dieser setzt sich zusammen aus einer Wurzelschutzfolie, einem sogenannten Drän- und Speicherelement und der Vegetationsschicht, welche auf einem mageren Substrat basiert.

Die Pflanzen sind einerseits eingesät worden, andererseits wurden einzelne gesetzt. Auch eine Direktsaat – etwa in Form von Heu einer Magerwiese aus der Region – wäre in Frage gekommen. Die so auf dem Dach wachsenden Pflanzen sind anspruchslos und trockenresistent. Sie überstehen heiße und trockene Sommer ohne Bewässerung ebenso wie im Winter periodische Vernässungen.

Eine solche extensive Dachbegrünung bietet Lebensraum für einheimische Flora und Fauna, sogar für Orchideen. Ausserdem wirkt es wie eine Klimaanlage: Im Winter bietet sie Dämmung, im Sommer bleibt es schön kühl. Und ist schön anzusehen.

Am alten Fabrikgebäude, südlich der Lagerhalle, wurden Brutkästen für den Mauersegler angebracht. Deren Nahrungsangebot wird durch die zukünftigen Naturlandflächen erhöht werden.

Auf der zukünftigen Dachfläche könnten auch einheimische Orchideenarten wie die Sumpfwurzel gedeihen.



Auf diesem Vordach der neuen Fabrikhalle soll eine Blumenwiese mit einheimischen Orchideen entstehen.



Erwerb einer Parzelle am Siedlungsrand zur ökologischen Aufwertung

Im Rahmen des Projektes Sanierung Wisbäche in Ulisbach bei Wattwil SG bot sich der SSVG die Gelegenheit für die Schaffung von naturnahen Flächen in einem Wohn- und Industriegebiet. Dank dem Interesse an der belebten Natur des Unternehmers Thomas Rothenfluh wird unsere Stiftung die im

Planausschnitt farblich markierten Teilflächen naturnah gestalten können.

Die vorliegende Vereinbarung dient der Regelung der Gestaltungsmaßnahmen und der fachgerechten Pflege nach ökologischen Gesichtspunkten.



Die zukünftige SSVG-Parzelle «Goldbüchel» in Ulisbach bei Wattwil SG wird dank ökologischen Aufwertungen eine höhere Biodiversität erhalten.



Die grünmarkierte Parzelle, welche die SSVG käuflich erwerben wird, wird im Rahmen eines Bachsanierungsprojektes aufgewertet. Die rot markierten Flächen können im Rahmen des gleichen Projektes als Naturlandflächen gestaltet werden.

Schaffung von Kleinlebensräumen

Zudem kann die SSVG die Parzelle 1626W käuflich erwerben. Diese beinhaltet einen markanten Hügel, welcher im Volksmund «Goldbüchel» genannt wird. Der darauf stockende Waldrandbereich mit einer Altholzinsel wird dank Anpflanzungen eine vielfältigere Strauch- und Krautschicht erhalten. Der als Schafweide genutzte offene Bereich wird mittels Ansaaten in eine Trockenwiese verwandelt werden. Steinhäufen aus Molasse-Gestein wurden

schon angelegt. Und Gebüschgruppen wurden schon in diesem Frühjahr gepflanzt.

Auf Teilflächen von Nachbarparzellen kann unsere Stiftung eventuell Vereinbarungen abschliessen. Auch auf diesen Flächen würde die SSVG Blumenwiesen anlegen. Zusätzlich würden Kleinstrukturen wie Steinhäufen etwa für die hier vorkommenden Zauneidechsen geschaffen.



Zukünftige Trockenwiesen sind Nahrungsraum für eine Vielzahl von Tagfalter-Arten wie dem Aurorenfalter.



Das Tausendguldenkraut ist eine der Heilpflanzen, die auf mageren Wiesenflächen gedeihen.



Vielfalt von Kleinlebensräumen auf kleinstem Raum auf der zukünftigen SSVG-Parzelle «Goldbüchel»: Hier ein neu geschaffener Steinhäufen aus Findlingen als Unterschlupf für Kleintiere wie die hier vorkommende Zauneidechse.

Blumen anstelle von Schotter

Leider ist es heute zur Mode, ja geradezu zu einem Boom geworden, dass Restflächen in Neubaugebieten abgedichtet und mit Schotter gefüllt werden.

Dies wohl oftmals aus Bequemlichkeit, denn solche «toten Flächen» müssen nicht gemäht werden. Damit geht bedauerlicherweise die Chance verloren, in Wohngebieten Lebensräume für Pflanzen und Tiere und damit ein Netz der lebendigen Kreatur zu schaffen.

Auch Kleinstparzellen können ökologisch wertvoll sein. Das schmale Beet am Trottoirrand in Ulisbach weist einen Bestand an Wegwarten auf und bringt so Farbe und Leben ins Siedlungsgebiet.



SSVG: Besitzerin eines Bächleins. Weshalb?

Das Krebsbächlein in der Gemeinde Zuzwil SG speiste eine Hälterungsanlage eines Fischereivereins. Weil diese Anlage aufgegeben wurde, bestand die akute Gefahr, dass dieser Seitenbach des Dorfbaches verschwinden würde. Unsere Stiftung hat, um dies zu vermeiden, vom Tiefbauamt des Kantons St. Gallen die entsprechende Konzession übernommen. Damit wurde die SSVG Besitzerin des Krebsbächleins.

Wir haben dies aus Überzeugung gemacht, weil sonst dieses Gebiet in einem Wohnquartier seinen landschaftlichen Reiz verloren hätte.

Bekanntlich wurden vor allem kleine Fließgewässer in der Vergangenheit oftmals entweder eingedohlt oder stark verbaut. Entsprechend hoch sind damit die ökologischen Defizite in solchen Gewässern. Dazu kommt die Unattraktivität solcher Gewässer-Abschnitte für die Bevölkerung.

Wir hatten erkannt, dass das Krebsbächlein einen für ans Wasser gebundene Lebewesen bedeutsamen Lebensraum darstellt.



Quelljungfern kommen in der Gemeinde Zuzwil SG entlang von Bächen, vermutlich auch im Krebsbächlein vor.

SSVG übernimmt Konzession des Krebsbächleins in Weieren (Gemeine Zuzwil)

Die SSVG, als Konzessionärin des oberen Gewässerabschnittes, hat im Frühherbst 2015 durch Entfernen der eingewachsenen Vegetation eine wichtige Unterhaltsarbeit geleistet. Dadurch wurde die Hoch-

wassersicherheit des Baches erhöht. Durch Einbringen von Strukturelementen (Steine, Wurzelstöcke usw.) im Uferbereich wurde der Lebensraum am und im Gewässer verbessert.

Zudem wurden am Gewässerrand Neophyten entfernt und für in Gewässernähe lebende Tierarten Asthaufen aufgeschichtet.



Die Pflegemassnahmen wurden schonend ausgeführt. Bewährte Unterschlupfmöglichkeiten für den Steinkrebs wurden nicht verändert.

Verbesserung des Lebensraumes für den Steinkrebs

Aufgrund mehrerer Hochwasser kam es in der Vergangenheit zu Auflandungen und in der Folge zu kleineren Überflutungen der umliegenden Wiesen und Gärten, glücklicherweise ohne grössere Schäden.

Der Name des kleinen Baches deutet auf das Vorkommen von Flusskrebsen hin. Im Krebsbächlein sind es Steinkrebse, deren Bestände schweizweit als stark gefährdet auf der Roten Liste stehen.

Der schweizweit stark gefährdete Steinkrebs bewohnt das Krebsbächlein in Weieren bei Zuzwil SG.

(Bild: Peter Mäder)



Notwendige Unterhaltsarbeiten am Krebsbächlein



Vor und nach der Unterhaltmassnahme: Die Entfernung der eingewachsenen Vegetation bringt mehr Licht in den Gewässerraum. Dadurch entstehen im Krebsbach Unterstände für den nachtaktiven Steinkrebs. Zahlreiche aquatische Kleinlebewesen profitieren von der Erhöhung der Strömung.

Baggereinsatz zugunsten der Landschaft

Kleine Aufweitungen verlangsamen die Strömung und führen zu unregelmässigen Gewässerbreiten. Diese verändern die Strömung und schaffen so verschiedene Lebensräume für aquatische Kleinlebewesen wie den Bachflohkrebs oder die Köcherfliegenlarve.



Der eingewachsene Bachabschnitt (links) wird durch den Baggereinsatz ausgeweitet (oben).

(Bild oben: Peter Mäder)

Jahresrechnung SSVG per 31.12.2015

Betriebsrechnung	2014	2015
Einnahmen		
Spenden von BirdLife-Sektionen	5 030	2 380
Spenden von Gönnern	28 703	30 440
Legate & im Gedenken	20 892	11 000
Beiträge an Projekte	384 902	64 300
Beiträge an den Unterhalt	121 310	128 534
Andere Gebietserträge	7 200	10 400
Vermögensertrag	1 259	1 005
	<hr/> 569 296	<hr/> 248 059
Ausgaben Projekte:		
– Tössbergland Kt. SG, TG, ZH	124 370	155 733
– Altstig	13 929	16 434
– Selun, Wildhaus-Alt St.Johann		5 373
– Lochermoos	1 000	43 857
weitere Projekte und Projektbeiträge		1 647
Unterhalt aller Gebiete	130 377	155 015
	<hr/> 269 675	<hr/> 378 058
Spesen Stiftungsrat	2 754	3 167
Geschäftsstelle	8 400	8 400
Bulletin / Drucksachen / Werbung	8 489	11 216
Büromaterial / Porti / Diverses	114	349
Abgaben / Gebühren / Revision	1 513	1 472
Bank- und Postspesen	234	235
	<hr/> 291 180	<hr/> 402 897
Ergebnis vor Fondsbewegungen	278 115	–154 838
Veränderung zweckgebundene Fonds	212 030	–176 247
Ergebnis, Veränderung Organisationskapital	66 085	21 409

Bilanz	31.12.2014	31.12.2015
Aktiven		
Postkonto	57 367	64 086
E-Depositokonto	840 817	641 468
Landeigentum pro memoria	1	1
Guthaben Verrechnungssteuer	424	351
Transitorische Aktiven		30 700
	<hr/> 898 609	<hr/> 736 606
Passiven		
Verbindlichkeiten	7 164	
Renaturierungsfonds	50 000	50 000
Projekt Tössbergland	325 313	169 579
Thur Bütschwil	228 000	223 216
Diverse zweckgebundene Mittel	21 500	13 127
Organisationskapital	266 632	280 684
	<hr/> 898 609	<hr/> 736 606

*Wiesensalbei gedeiht
auf Substrat auf
einem Flachdach.
(topos Umweltberatung,
R. Müller)*



Kommentar zur Jahresrechnung 2015

Die Darstellung der Jahresrechnung entspricht derjenigen des Vorjahres. Da sich Projekte oft über mehrere Jahre erstrecken

und sich die Bedürfnisse betreffend Unterhalt der Projektgebiete von Jahr zu Jahr verändern, unterliegt auch das Ergebnis

Schwankungen. Nicht ausgewiesen werden zugesagte, aber noch nicht eingegangene Projektbeiträge sowie der erhebliche ehrenamtlich geleistete Aufwand. Grundsätzlich arbeitet die SSVG mit finanziell ausgeglichenen Projektplänen und investiert die Unterhaltsbeiträge im langjährigen Durchschnitt vollumfänglich in die ökologische Werterhaltung der Projektgebiete. Spenden von Sektionen und privaten Gönnern sind von grosser Bedeutung zur Beschaffung weiterer Beiträge von Stiftungen und der öffentlichen Hand. Gemäss Statuten wird der Landbesitz nicht bilanziert. Er beträgt 76.26 ha (ohne Vertragsgebiete und Servitute). Der eigentliche Ertrag der SSVG ist der ökologische Mehrwert in den Projektgebieten. Die Bulletins berichten jeweils exemplarisch über aktuelle Projekte. Die solide Bilanz und die ausgeglichene Erfolgsrechnung erlauben der SSVG weiterhin einen starken Einsatz zu Gunsten der Natur.



Blütenpracht mit Wundklee und Karthäusernelke auf Flachdach.

(topos Umweltberatung, R. Müller)

Die SSVG lädt ein zum Festival der Natur am 21. Mai 2016



in Wattwil und Ebnat-Kappel

Unter dem Motto «Bio-diversität erleben» findet zwischen dem 20. und 22. Mai schweizweit das «Festival der



Natur» statt. Im Rahmen dieses Festivals führt die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) am 21. Mai im Raum Wattwil – Ebnat-Kappel eine Exkursion durch. Ziel des Anlasses ist es, anhand von aktuellen Objekten die Gestal-

tungsmöglichkeiten von naturnahen Flächen im Siedlungsraum und dessen Umgebung aufzuzeigen sowie auf deren Wichtigkeit für Mensch und Natur hinzuweisen. Gerne laden wir Sie zu diesem Anlass ein.

Programm:

Wann?	Was?
09.15 h	Besammlung bei der Bushaltestelle «Wattwil, Wis»
09.20 h	Besichtigung der Aufwertungsfächen bei der Firma Biwa in Ullisbach
10.23 h	Abfahrt Bus ab Haltestelle «Wattwil, Wis» nach Ebnat-Kappel
10.35 h	Ankunft Bus bei Haltestelle «Ebnat-Kappel»
10.45 h	Besichtigung der Aufwertungsflächen der Fa. Alder & Eisenhut in Ebnat-Kappel
11.30 h	Kurze Wanderung über Ganten zum Eichweiher in Ebnat-Kappel
12.00 h	Mittagspause an der Grillstelle beim Eichweiher (Verpflegung aus dem Rucksack)
13.30 h	Führung durch den «Naturerlebnisraum Eich» und den «Sinnepark in Ebnat-Kappel»
ca. 15.30 h	Ende der Exkursion

Da das Angebot an Parkplätzen sehr beschränkt ist, bitten wir Sie, für die Anreise die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Die Örtlichkeiten lassen sich ab den Haltestellen bequem zu Fuss erreichen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Schweizerische Stiftung für

Vogelschutzgebiete SSVG, Geschäftsstelle:

Dickenstrasse 25, Postfach 57, 9642 Ebnat-Kappel
Tel. 071 993 23 15, Fax 071 993 23 90
E-Mail: info@ssvg.ch, www.ssvg.ch

Spendenkonto: 50-4816-4

Schweizer Vogelschutz SVS/ BirdLife Schweiz Geschäftsstelle:

Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20, Fax 044 457 70 30
www.birdlife.ch, svs@birdlife.ch

Herausgeber: SSVG

Druck: galledia ag, Flawil
Gestaltung: galledia ag; Reto Zingg
Auflage: 2000 Exemplare